

27. August 2014 –Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V.

Schadstoffeintrag durch A3 bringt Stadt in Bedrängnis – BI fordert Gutachten und Tunnel mit Filtern

Das Bundesverwaltungsgericht hält erhöhte Emissionswerte durch Abgase von der A3 für unproblematisch, wenn Würzburg durch den Luftreinhalteplan die Grenzwerte in der Stadt einhalten kann. Ob die Stadt dazu in der Lage ist, prüft die Planfeststellungsbehörde, das ist die Regierung von Unterfranken, die auch den Luftreinhalteplan erstellt. Damit verordnet die Regierung der Stadt, die Schadstoffmengen von der Autobahn durch innerstädtische Maßnahmen auszugleichen. Umweltreferent Kleiner nimmt seit dem Lenkungsausschuss bis heute durch die Befürwortung einer offenen Autobahn durchs Stadtgebiet diesen Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht Würzburgs billigend in Kauf.

Das Lohmeyer-Gutachten von 2005, auf das sich die Autobahndirektion zur Berechnung der Schadstoffwerte für die A3 stützt, berücksichtigt nicht die geografische Lage Würzburgs im Kessel mit den Inversionswetterlagen, bei denen die Luft unter der Dunstglocke verbleibt und sich mit den dann talwärts gehenden Schadstoffen wie den giftigen Stickoxiden (NO_x) und Feinstaub (PM₁₀ und PM_{2,5}) anreichert.

Die Stickoxide und das sich daraus ergebende Ozon sowie die vielen Feinstaubtage in Würzburg sind Ursache von schwer wiegenden Erkrankungen. Über die Lunge gelangen die Feinstaubpartikel in den Blutkreislauf und ins Gehirn. Die Schadstoffe erhöhen das Krebs- und Herzinfarkt-Risiko und senken die Lebenserwartung erheblich. Hingegen steigt z.B. jede Verminderung der Feinstaubbelastung nachweislich die Lebenserwartung.

Während aus dem offenen Trog die Luftschadstoffe in alle Richtungen entweichen, stauen sie sich in dem überdeckelten kurzen Teilstück am Katzenberg bei Windstille und gehen bei Inversionswetter ins Tal Richtung Rottenbauer und Reichenberger Grund bzw. Katzenberg und belasten die nahen Wohngebiete besonders stark.

Die von Umweltreferent Kleiner in Auftrag gegebene und jüngst veröffentlichte Feinstaubuntersuchung, wonach schon jetzt zur Einhaltung der geltenden Grenzwerte gebündelt viele Maßnahmen ergriffen werden müssen, hat noch nicht einmal ermittelt

- a) was aus der Gesamtsumme der Belastungen von der A3 im Stadtgebiet herrührt,
- b) die Belastung der Grundstücke an der Autobahn, sondern nur in der Innenstadt,
- c) was es bedeuten würde, wenn A3 übertunnelt würde.

Die Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V. fordert ein Gutachten, das die Verringerung der Schadstoffbelastung durch eine A3-Tunnelung erfasst bzw. prognostiziert, und zwar sowohl für die benachbarten Stadtteile als auch für die Innenstadt bei Inversionswetterlagen.

Die Grenzwerte der EU sollen in nächster Zeit drastisch vermindert und bis auf Drittel gesenkt werden. Gleichzeitig hat jeder Bürger laut Europäischem Gerichtshof ein Recht auf saubere Luft und wird dies einklagen können. Selbst wenn Würzburg dann autofreie Fahrradstadt wird mit Elektro-Busflotte und Durchfahrtsverbot für LKWs, drohen der Stadt Strafzahlungen an die EU, weil all dies nicht ausreichen wird, die Schadstoffeintrag durch die Autobahnen in den Griff zu bekommen.

Die Initiative fordert ein Umschwenken der Verantwortlichen zum Würzburg-Tunnel. Gegenüber dem Trog würden nur halb so viele Emissionen entstehen wegen

- Streckenverkürzung
- geringerem Straßenanstieg
- Geschwindigkeitsbegrenzung
- Wegrücken der Tunnelportale.

Die verbleibenden Schadstoffe können außerdem weitgehend gefiltert werden. Filteranlagen existieren weltweit, teils seit Jahrzehnten, so müsste ihr Bau im Fortschrittsland Bayern ebenfalls möglich sein.

Zu den Lärmemissionen: In der Trog-Bauphase ist durch das Einschlagen der Bohrpfähle mit höchster Lärmbelastung zu rechnen. Auch für die fertige Autobahn werden angesichts des zunehmenden Verkehrs, vor allem Schwerlastverkehrs, alle vorgesehenen Schallschutzmaßnahmen nicht ausreichen, die Grenzwerte einzuhalten – während der Tunnel allen Lärm schlucken würde.

Dagmar Dewald

Sprecherin der Umwelt- und Gesundheitsinitiative Würzburg-Tunnel e.V.